



**SURSEE | Neues Behindertentaxi ist bald auf den Strassen unterwegs**

# Neues Tixitaxi präsentiert

«Wenn einer eine Reise tut, hat er viel zu erzählen» heisst es im Volksmund. Dieses Sprichwort würde wohl auch auf das alte Tixitaxi zutreffen. Nach 400 000 gefahrenen Kilometern wird das Rollstuhltaxi durch einen Neuwagen der Marke VW ersetzt. Deshalb lud die gemeinnützige Organisation Rollstuhl-Tixi am Freitag zur Vorstellung des neuen Transporters in den Innenhof des AltersZentrums St. Martins in Sursee.

Präsident Fredy Dobmann verschaffte den rund 30 Zuhörern einen geschichtlichen Überblick. Dankbar zeigte sich Dobmann gegenüber den Spendern, die den Erwerb des behindertengerecht eingerichteten Fahrzeugs erst möglich machten. So waren 85 000 Franken für das Fahrzeug plus Innenausbau zu berappen. Es beteiligte sich unter anderem die **Raiffeisenbank** Sursee mit einem namhaften Betrag an der Finanzierung. Beteiligt hatten sich an der Spende auch der Stadtrat und die Nationalräte Albert Vitali und Leo Müller sowie weitere Betriebe und Gönner aus der Region.

«Herzlichen Dank den Spendern, sie haben den Kauf erst möglich gemacht. Wir sind eine gemeinnützige Organisation und begleiten unsere Kunden von der Haustüre bis zum Zielort. Wir lassen niemanden im Regen stehen», bekräftigte Dobmann gegenüber den Zuhörern.

Das Fahrzeug kann sich sehen lassen. Der Transporter hat einen erhöhten Dachaufbau und wurde von der Firma Orthotec aufwändig für rund



**Fredy Dobmann zeigt den Besuchern den ausgebauten Innenraum des VW-Transporters.**

JONAS WYSS

35 000 Franken ausgebaut. Im Innern finden drei Rollstuhlfahrer Platz. Von der ersten Probefahrt kehrten die ehrenamtlich tätigen Chauffeure erfreut zurück. «Wir sind sehr zufrieden und wissen, dass unserer Fahrzeuge immer mustergültig gewartet werden.»

Die rund 22 ehrenamtlichen Chauffeure an den Standorten Sursee und Ruswil wurden ebenfalls für ihr Engagement gelobt. «Diese Herren machen einen strengen Job und sind mit Herzblut dabei», betonte Dobmann.

Nach dem feierlichen Teil der Einweihung ergaben sich noch weitere spannende Gespräche. So erklärten

Dobmann und sein Team den Besuchern die Apparaturen, und die Chauffeure mischten sich unter die Besucher. So auch Jörg Sonderegger: «Wir haben eine wichtige Aufgabe. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie aufgestellt diese Menschen ihre schwierigen Lebenssituationen in Angriff nehmen. Diese Begegnungen machen mir Freude an diesem Job.»

Doch was passiert nun mit dem immer noch tadellos funktionierenden Vorgänger-Bus? «Wir exportieren ihn nach Pristina, dort wird er vom örtlichen Krankenhaus zum selben Zweck weiterverwendet», erklärte Dobmann.

JONAS WYSS